

<b>Zeitschrift:</b>	Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
<b>Band:</b>	63 (1980)
<b>Rubrik:</b>	Jüngere Eisenzeit = Second Age du Fer = Seconda Età del Ferro

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wurde vom 25. Juni bis zum 15. September 1979 unter Leitung des Zürcher Kantonsarchäologen W. Drack ausgegraben. Der Hügel hatte einen Durchmesser von 20 m und eine Höhe von rund 2,5 m. Im Zentrum des Hügels liessen sich die als dunkle Verfärbung erkennbaren Spuren einer Grabkammer von  $3,1 \times 3,45$  m verfolgen. Die Kammer war rund 80 cm in den Grundmoränenlehm eingetieft und mit Holz ausgekleidet worden. Reste der Steinschüttung über der Grabkammer liessen sich ebenfalls nachweisen. Im Bereich der dunklen Verfärbung konnten weder Spuren der Bestattung selbst noch Beigaben entdeckt werden. Möglicherweise wurde das Grab bereits antik ausgeraubt, während die Bodenqualität die Erhaltung organischen Materials, wie Skeletteile und Holz, verunmöglichte.

Im Mantel des Hügels fanden sich Reste einer Nachbestattung (?) in Form einer Gürtelkette (Stäbchengliederkette) aus Bronze, dem Fragment einer Fibel (?) und einer Rosette aus getriebenem Goldblech von 1 cm Durchmesser, die von einer Fibel stammen könnte. Zwei weitere Goldblechrosetten – diesmal mit kurvilinearem Dekor – kamen an anderer Stelle des Hügelmantels zum Vorschein.

Lit.: Badener Tagblatt, 10. Oktober 1979. – Anzeiger von Wallisellen, 5. Oktober 1979.

*Jüngere Eisenzeit  
Second Age du Fer  
Secondo Età del Ferro*

*Basel BS*

*Hüningerstrasse 166.* – Im Zwickel zwischen Hüningerstrasse–Landesgrenze und Rheinbord wurden 1978 drei Kanäle (Bau 126 zwischen Gebäude 121 und 46) erstellt. Spuren der spätkeltischen Siedlung «Gasfabrik» konnten keine beobachtet werden. Damit verdichtet sich das Bild, dass das Gräberfeld die Nordgrenze dieser Siedlung markiert. Es ist allerdings einschränkend zu unserem negativen Befund festzuhalten, dass dieses Gelände durch alte Leitungsbauten stark gestört war.

Lit.: Basler Zeitschrift für Gesch. und Altertumskunde 79, 1979.

*Münsterhügel.* – Lit.: R. d'Aujourd'hui, Die Leitungsbauten 1978/13 und 1978/26 auf dem Münsterhügel, Basler Zeitschrift für Gesch. und Altertumskunde 79, 1979.

*Rheinsprung 18/Martinsgasse 5.* – siehe Bronzezeit.

*Gempenbach, Seebbezirk, FR*

*Forstmatte.* – Im Rahmen der Güterzusammenlegung wurden in der Forstmatte Terrassierungsarbeiten durchgeführt in einem Gebiet, in dem schon 1930 und 1950 menschliche Skelette zum Vorschein gekommen waren. Bei der Verlegung des Weges, der die Säge mit dem Dorf verband, wurde der steinengebliebene Damm abgetragen. Dabei riss der Löffelbagger mehrere Gräber an. Diese wurden unter der örtlichen Leitung von Eva Johner, Lurtigen, freigelegt.

Das erste Grab enthielt einen Schmuck aus Eisen, dessen Lage leider durch die Baggerschaufel gestört worden war. Im zweiten Grab fanden sich auf dem Skelett fünf stark verrostete Eisenfibeln sowie eine sehr gut erhaltene Gürtelkette, deren Haken die Form von Tierköpfen aufweisen und deren Knöpfe mit einer dreiarmigen Swastika, die Kugel des Anhängers mit einer Ranke verziert sind. Vom dritten Grab war nur noch der Schädel erhalten, neben dem ein aus rotem Ton gearbeiteter und mit einem weissen Band bemalter Becher stand. Der Tote des vierten Grabes war in einem Baumsarg bestattet worden. Es war ein Mann von beachtlicher Grösse (ca. 1,98 m), aber leider hatte man 1950 seinen Schädel entfernt. In der Brustgegend lag eine grosse Eisenfibel.

Seit 1830 waren in der Forstmatte bei der Kiesausbeutung Gräber gefunden worden. Die damals geborgenen Beigaben gelangten zum grössten Teil ins Bernische Historische Museum. Die Erforschung des jetzt angeschnittenen, noch ungestörten Teils der Nekropole wird nach 1979 weitergeführt werden können.

Lit.: Anzeiger von Kerzers, 21. September 1979.

*Gumefens, distr. de la Gruyère, FR*

*Pra Perrey.* – Des témoins d'une occupation humaine très ancienne ont été relevés en plusieurs points du tracé de la RN 12. Ainsi à Gumefens-Pra Perrey, au cours des années 1978-79, on a fouillé Perry, au cours des années 1978-79, on a fouillé une nécropole celtique qui regroupait 17 tombes. Le cimetière modeste a livré un bracelet en verre bleu avec des zigzag jaune (tombe 14). Ce bracelet n'était pas porté par le défunt, mais posé sur lui, au niveau des hanches. Une grande fibule en fer (11 cm de long) avec ressort composé de 7 spirales de chaque côté de l'arc se trouvait sur la poitrine, une deu-

xième fibule, en fer également, mais plus petite, était posée sur l'épaule gauche. Il s'agit probablement de la tombe d'une femme. Les ossements seront étudiés par les soins de l'Institut Anthropologique de Bâle.

Beaucoup plus riche était l'inventaire de la tombe 16. Les fibules (une douzaine) étaient assorties par paires. Elles couvraient le torse du défunt. Le poignet droit portait trois bracelets en bronze, au décor finement travaillé. Un bracelet ouvrable, articulé par deux charnières, paraît le bras gauche. Deux bagues, faites d'un fil de bronze très mince (moins d'un millimètre d'épaisseur) étaient portées à la main gauche, deux autres, semblables, à la main droite. Une ceinture, composée d'anneaux de fer et de bronze retenaient le vêtement dont quelques fragments du tissu ont été conservé par la rouille.

A quelques mètres du cimetière, une urne en terre cuite rouge, décorée d'une peinture blanche, dans le style du Latène final, a été déterrée.

Litt.: La Liberté, Fribourg, 4 octobre 1979. – Tribune de Lausanne, 22 novembre 1979.

*Rances, distr. d'Orbe, VD*

*Champ-Vully.* – voir: Age du Bronze.

*Uitikon-Waldegg, Bez. Zürich, ZH*

*Üetliberg-Sonnenbühl.* – S.: Ältere Eisenzeit.

Römische Zeit  
Epoque Romaine  
Èta Romana

*Abtwil, Bez. Muri, AG*

Bei Bauarbeiten an der Strasse Abtwil-Kreuzstrasse wurden im Juli 1979 Fragmente römischer Ziegel beobachtet. Bereits 1862 waren ebenfalls beim Strassenbau in Abtwil-Altkirch beim sogenannten Heidenhübel ein Gräberfeld (alemannisch?) und römische Siedlungsspuren gemeldet worden.

Lit.: Vaterland, Luzern, 30. Juli 1979.

*Augst, Bez. Liestal, BL*

Bei Grabungen, die 1978 der Erweiterung der Giebenacherstrasse voraus gingen, wurde ein Teil

der Ost- und der Südfront der Insula 31 mit Porticus freigelegt. Damit ist dieses Quartier mit Ausnahme des mittleren Teils, der unter der Giebenacherstrasse liegt, untersucht. Festgestellt wurden zwei Steinbauperioden mit einer Zwischenphase und eine vorausgehende Holzbauperiode. Unter anderem konnte eine grosse Pfeilerhalle mit zwei Pfeilern in der älteren und drei in der jüngeren Überbauung nachgewiesen werden. An der gleichen Strasse folgen mehrere grosse Werkstatträume, in denen sich über 50 Herdstellen befinden. Aufgrund der Funde ist dort die Tätigkeit von Bronzegießern nachgewiesen. In der Südostecke befand sich die Werkstatt eines Beinschnitzers. In der Insula 37 stiess man auf die Büste einer lebensgrossen Minervastatue aus Bronzeblech mit ornamentiertem Weissmetallüberzug und farbig eingelegten Augen. Bemerkenswert ist ein Kalksteinrelief, das ein Liebespaar darstellt.

Die Erforschung eines Hauses in der Insula 34 im Steinler gab interessante Aufschlüsse über die Bauperioden. Beim Einbau eines Bades wurde das Obergeschoss als Riegelbau erstellt. Besonders erwähnenswert sind drei Funde: eine gut erhaltene Statuette einer sitzenden Fortuna, ein Eisenschwert und eine runde Doppelscheibe aus Silber mit eingelagtem Nielloornament. Bei der Curia wurde unerwartet festgestellt, dass sich an die Basilica kein Bau unmittelbar anschloss.

Ein Vorstoss im Landrat, den Palast des dreihörnigen Stiers freizulegen, löste einen namhaften Zuschuss aus dem Lotteriefonds aus. Es wurden Sondierungen zur Ermittlung der Ausdehnung des Gebäudes vorgenommen. Im Norden, wo die Erdüberdeckung nur 30 bis 40 cm dick ist, konnte mit Luftaufnahmen gearbeitet werden. Schwieriger waren die Abklärungen im Süden bei einer Überdeckung bis zu 2 m. Bekannt ist nun die Ausdehnung nach Norden und nach Osten. Im Süden geht sie sicher nicht bis zur Westtorstrasse und im Westen dürfte sie am Oberstadt-Plateaurand enden.

Lit.: Basler Zeitung, 11. August 1979.

*Avenches, distr. d'Avenches, VD*

En 1979 quatre fouilles d'urgence ont été entreprises près du centre de la ville d'Avenches. Elles ont permis de mettre à jour les vestiges de deux maisons en bois, de l'époque de Tibère vraisemblablement. Dans l'insula 14, on a également découvert un canal qu'il s'agit encore d'identifier.

Litt.: 24 heures, Lausanne, 18 octobre 1979.